

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 2

Artikel: Ein Meister des Wortes : Wolfgang Altendorf wird 80
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

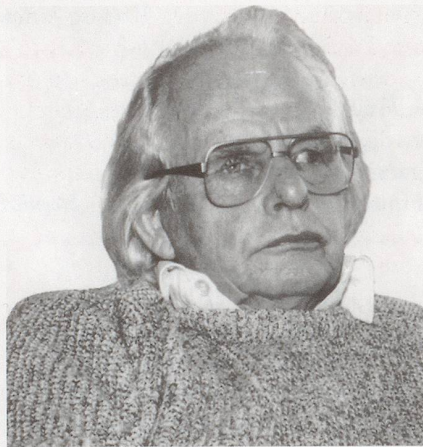
Ein Meister des Wortes: Wolfgang Altendorf wird 80

Am 23. März feiert Wolfgang Altendorf seinen 80. Geburtstag. Ein schöner Anlass, dem unermüdlichen «Nebelspalter»-Autoren herzlich zu gratulieren und zugleich den «Nebi»-Leserinnen und -Lesern Einblick in ein aussergewöhnliches Leben zu geben.

Wolfgang Altendorf wurde am 23. März 1921 in Mainz geboren. Seine Kindheit verlebte er in der historischen Stadt Pfeddersheim (heute Stadtteil von Worms). Mit sieben Jahren schrieb er an Carl Zuckmayer einen Brief (in «Carl Zuckmayer, die Feuerwehr und ich» hat er diese Verbindung erzählt). Nach dem Krieg zweigte Carl Zuckmayer einen Teil seines Goethepreises an Wolfgang Altendorf ab. In Oppenheim am Rhein verbrachte er seine Jugend. Mit 15 Jahren lernte er dort Gerhart Hauptmann kennen, der vor weiteren damals berühmten Autoren ein Gedicht von ihm vorlas («Meine Begegnung mit Gerhart Hauptmann»).

Bemühungen Gerhart Hauptmanns, ihn vom Krieg zu bewahren, schlugen fehl. Wolfgang Altendorf wurde dreimal verwundet; beim dritten Mal verlor er das rechte Auge. Zusammen mit seiner Frau Irmeli gelang es ihm, tausend Jugendliche (verbrecherischer Weise eingesetzt zur Landesverteidigung) kampfflos und ohne jegliche Beeinträchtigung den Amerikanern zu übergeben («Odyssee zu zweit» und «Kornsand» schildern diese Episode). Die Amerikaner zeigten sich dafür in jeder denkbaren Weise erkenntlich dafür. So bekamen beide im Mai 1945 von den Westalliierten alle demokratischen Freiheiten zugesprochen – ohne jegliche Einschränkung, auch jener einschränkenden Verordnungen der Militärregierungen.

Im März 1946 gründete er (redaktionell) zusammen mit Heinz Kühn (später Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen) die Rheinische Zeitung in Köln. Nach Installation der Redaktion Bonn/Bad Godesberg, kehrte er im Oktober 1946 wieder in seine privilegierte freie Position als Autor zurück. Er sah sich als Dramatiker und schrieb bis 1948 zehn Bühnenstücke, die zu jener Zeit



mit uneingeschränktem Placet der Besatzungsmächte durch Spielgruppen aufgeführt wurden. Seine Bühnenstücke begeisterten unter anderen Gustaf Gründgens, der sie besonders empfahl, ebenso Erwin Piscator und den Kritiker Friedrich Luft in Berlin. Friedrich Wolf setzte sich für sein Stück «Thomas Adamsohn» ein, das in Leipzig aufgeführt wurde, obwohl die damalige DDR Wolfgang Altendorfs Bücher beschlagnahmte. liess, er dort «verboten» war. Aus einigen formte er Hörspiele. Fasziniert von dieser Möglichkeit, ein breites Publikum zu erreichen, entstand eine grosse Anzahl solcher Hörspiele, die zunehmend über deutsche, schweizerische, österreichische und italienische Rundfunksender gesendet wurden. Sein Hörspiel «Der arme Mensch» erhielt den Hörspielpreis des Bayerischen Rundfunks. Weitere Länder im westlichen Ausland und im so genannten «Ostblock» strahlten seine Hörspiele aus, so etwa die Tschechei, wo «Thomas Adamsohn» seit 1958 bis heute jährlich einmal gesendet wurde und wird. Ebenso brachten der Ungarische und der Slowenische Rundfunk Hörspiele von ihm; in Europa, in den asiatischen Ländern und in der ehemaligen Sowjetunion wurde sein Film «Der Transport» (Regie: Jürgen Roland) gegeben, ausserdem kam das Hörspiel «Methusalem» über Radio Peking in chinesischer Sprache als erstes modernes ausländisches Hörspiel in China. «Der Transport»

und «Odyssee zu zweit» wurden zu internationalen Romanerfolgen der 50er- und 60er-Jahre. Viele Preise aus dem In- und Ausland waren Folgen dieser Sendungen, der (bisher 24) Bühnenaufführungen und seiner Bücher, so der Preis Junger Dramatik, der Erzählerpreis Jungsozialisten, die Hambach-Medaille der Regierung Rheinland-Pfalz, der Hambach-Preis (SPD vorgeschlagen durch Prof. Grab, Israel) die verschiedenen Lyrikpreise, der Stern-Romanpreis, der Gerhart-Hauptmann-Preis. Dazu: Turmschreiber der Stadt Deidesheim, Ehrenweinstock Deidesheim, Weinritter der Stadt Oppenheim/Rh., Oscar de France, Rubens-Preis, Preis Leonardo da Vinci, Preis Don Quichotte, Friedenspreis Korea-Japan, Ehrenritter Cordon Bleu du Saint Esprit, Bertelsmann-Jahresstipendium, Ehrenmitgliedschaften der Akademien Australiens, Belgiens und Südkoreas, Dr. h. c. phil. der Akademie Australiens, Medienpreis der Nichtraucher-Initiative Deutschlands, die Gutenbergbüste der Stadt Mainz, Bundesverdienstkreuz am Bande (1972) und Erster Klasse (1981), Caballero Commendador des Ordens Ligística de San Jorge y Santa Rosa de América, der Mundart-Lyrikpreis des Regierungspräsidiums Karlsruhe und andere. Seine bisher rund 400 Hörspiele, Hörskripte, Funckerzählungen, Hördichtungen, Fs-Spiele, seine Romane, Erzählungen, seine Lyrik und seine Filme, ebenso seine Bühnenstücke, wurden über deutsche Sender, über Sender, Theater und Verlage in Italien, Irland, Frankreich, Holland, Belgien, Finnland, Schweden, Norwegen, Japan, China, Taiwan, Israel, Spanien, Tschechei, Slowenien, Polen, Russland, Österreich, deutsche, französische, italienische Schweiz, England, Island, Griechenland, Südafrika, verschiedene südamerikanische Länder und Australien gesendet, aufgeführt oder veröffentlicht.

Seit 1971 ist Wolfgang Altendorf auch Mitarbeiter des einzigen Schweizer Humor- und Satire-Magazins «Nebelspalter». Seine zahlreichen Beiträge zeichnen ihn als Satiriker und zeitkritischen Ironiker von Rang aus.

Redaktion Nebelspalter